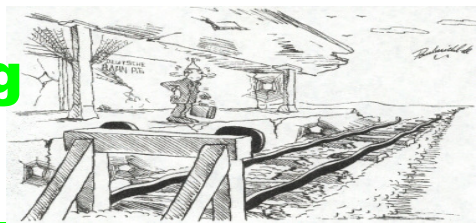


Aktive Interessensvertretung aller Kolleginnen & Kollegen



Stimme der Belegschaft Feb. 2018

Vertrauensleute S-Bahn Berlin GmbH

++++ EVG fordert Ausschreibung statt Direktvergabe +++++

Inzwischen haben drei Beratungen mit den Abgeordneten des Senats, den Linken; der SPD und dem Verkehrsausschuss stattgefunden. Anders als noch vor Jahren, als ein BR-Vorsitzender (TFB) lieber ohne uns Kollegen mit der damaligen Senatorin Junge Reiher reden wollte, hat diese jetzige von breiter Front getragenen Diskussion gezeigt, dass dieses abenteuerliche Vorhaben der neoliberalen Linken und Grünen ein volkswirtschaftlicher Irrsinn ist und nur ins nächste S-Bahn-Chaos führt. Der DGB hat 2010 einen Beschluss gefasst, dass die S-Bahn Berlin nicht ausgeschrieben wird. Warum sich die EVG Liste sich der Forderung die S-Bahn auszuschreiben (Der Beste soll gewinnen) anschließt, anstatt die Vergabe, wie das erste Teilstück Ring an die S-Bahn zu fordern, erschließt sich unserer Liste nicht. Andreas Tannhäuser (ehem. Betriebsratsvorsitzender) brachte 2005 gemeinsam mit der Belegschaft die Kampagne **Berliner! Schützt eure S-Bahn!** erfolgreich auf den Weg. Über 51000 Unterschriften konnten dem Petitionsausschuss übergeben werden. Diese Petition wurde nicht im Senat beraten, da bei einer Übernahme durch Dritte unsere Arbeitsplätze nicht gefährdet schienen! "Wenn sich diese Situation ändert könnt ihr S-Bahner euch ja wieder melden", sagte der damaligen Petitionsausschuss. Jetzt ist es leider Realität. In der aktuell von der Politik angeheizten Situation sind nicht nur die Arbeitsplätze der Instandhaltung, sondern alle Kollegen betroffen. Am 12.03.2018 erscheint Senatorin Günter im Betriebsrat und will nur kommen wenn wir Fragen stellen. Inzwischen hat sich die Berliner SPD von dem Vorhaben die S-Bahn zu teilen zwar verabschiedet, aber der Koalitionsvertrag sieht trotzdem eine Herauslösung des Fahrzeugparks aus der S-Bahn vor. Die Fragen unserer Liste haben wir dem Betriebsrat übergeben und wollen sie auch Euch bekannt geben.



- Sie haben bestimmt die Presse in den letzten Jahren vernommen. Welche Probleme mit Fahrzeugverfügbarkeit sind belegbar? Erklären Sie bitte warum der Senat diesen hoch verfügbar arbeitenden Bereich an Dritten übergeben will.
- Verspricht sich der Senat Gewinne aus nicht verbrauchten Regionalisierungsmitteln und Gewinnen aus Fahrgeldeinnahmen?
- Welche wirklichen Probleme sind bei der S-Bahn erkennbar?
- Welche Probleme werden alleine durch Fahrgeäste hervorgerufen?
- Welche Probleme werden alleine durch das veränderte urbane Leben hervorgerufen?

- Können Sie nicht verbrauchte Regionalisierungsmittel in den Landeshaushalt überführen und damit andere sozialpolitische Maßnahmen durchführen? Wir denken hier an die fehlenden Stellen im Gesundheitswesen und der Altenpflege.
- Interemsvertrag bis 2035. Wenn der Senat 2025 neue Fahrzeuge zur Verfügung stellt. Dann werden Fahrzeuge die bis 2035 für mehrere 100 Millionen € modernisiert sind und vom Senat aus den Interemsverträgen bezahlt werden 10 Jahre früher verschrottet. Würden Sie So auch bei dem Landeseigenen Unternehmen BVG handeln?
- Welche guten Erfahrungen haben Sie mit Public Privat Partnerchip im Landeshaushalt gemacht? Zum Beispiel CFM bei der Charite?
- Welche Vorteile bietet eine zergliederte S-Bahn gegenüber einer Integrierten S-Bahn?
- Welche Sachverständige haben diese Varianten erarbeitet?
- Welche Gutachten und Machbarkeitsstudien sind verfügbar?
- Sie betonen immer das Sie sich vom Monopol der Deutschen Bahn lösen wollen. Da die Deutsche Bahn auch in der Frage Mannpower ein Monopolist (Lokführer) ist werden Sie uns sicher verraten wie Sie auch dieses Monopol durchbrechen und sich in dieser Frage unabhängig machen.
- Welche Folgen hat nach ihren Vorstellungen ein S-Bahnumbau für die Ausbildung von Jungfacharbeitern?
- Welche Auswirkung hat massiven Neubeschaffung von S-Bahnen auf die Belegschaft der Instandhaltung?
- Warum wurde eine Variante, Vergabeverfahren an die S-Bahn als Integriertes Unternehmen und verlässlicher Partner im VBB nicht geprüft?
- Sie versuchen unseren S-Bahnern einen Übernahme in die private Wirtschaft oder den Fahrzeugpool anzubieten. Die Neuen Fahrzeuge werden erst nach 8 Jahren in die schwere Instandhaltung kommen und den Service der betriebsnahen Instandhaltung wird die Industrie übernehmen. Werden unsere Kollegen 8 Jahre bei vollem Gehalt zu Hause sitzen? Sind Sie gewillt nach erfolgter Übernahme dieses neue Beschäftigungsmodell zu finanzieren?
- Welche Probleme hatte die BVG mit der Beschaffung von neuen Bussen und U-Bahnen?
- Der Beruf des Lokführers setzt eine hohe Gesundheit voraus. Da wir uns bekanntlich in einem dramatischen demografischen Wandel befinden und Land weit keine Anwerter für den Beruf Lokführer im ausreichenden Maße zur Verfügung stehen, wird die Kampagne 1000 Lokführer der Deutschen Bahn wieder scheitern! Wie wollen Sie den Beruf Lokführer attraktiv gestalten wenn nach wenigen Jahren die Untauglichkeit droht und sie nicht wie bisher bei der integrierten S-Bahn ihrem Leiden entsprechend eingesetzt werden können?

- Immer wenn die S-Bahn durch die Politik unter Wettbewerbsdruck gebracht wurde erfolgte ein Zusammenbruch des S-Bahnsystems. **Wir S-Bahner haben Sie am Laufen gehalten und wieder aufgerichtet.** Unterstützt wurden wir dabei immer durch die Deutsche Bahn (Fahrzeugfinanzierung, Werkstatt wieder Instandsetzung, Modernisierung des Streckennetzes).
- Erwarten Sie Zustimmung der Belegschaft zu ihren Plänen?
- Welche Reaktionen erwarten Sie von den Gewerkschaften, Betriebsrat und Belegschaft?

+++Seid bereit - immer bereit oder Stress und mediale Überforderung+++

Stellt Euch vor wie es in der Urzeit war. Ein Urmensch sitzt in seiner Höhle und draußen rumpelt. Bleib ruhig sitzen? Natürlich nicht. Er geht raus und forscht mit allen Sinnen nach was da los ist. Diesen menschlichen Antrieb macht sich das Kapital jetzt besonders zu nutze. Alles soll heute auf irgendwelchen Wolken im Internet passieren. Neue Personalverwaltungssysteme warten schon, um auf euren Endgeräten eingesetzt zu werden. Das folgt nur einem Zweck den Profit zu steigern um Euch maximal auszupressen, auszurichten, zu optimieren und zu beschleunigen. Entkoppelung von festen Arbeitsplätzen und Arbeiten von überall und jeder Zeit durch mobile Endgeräte. Davon träumen die Protagonisten. Nach ihren Vorstellungen mutieren wir selbst auf dem Weg von und zur Arbeit zu Jobnomaden. Der Druck steigt. Dann schauen wir schon mal „freiwillig“ ob etwas neues in z.B. MONI, SAP oder PdTf. eingestellt ist, wie Aufträge; Weisungen und oder Vorschriften. Keiner will bei einer Überwachung riskieren, dass er mit Unkenntnis der Vorschriftenlage glänzt. Nach und nach soll Weiterbildung aus der Arbeitszeit in die Freizeit übergehen. Mein Tablet hat nach jedem Start eine Lesebestätigung an den Server gemeldet. Also muss ich auch schauen was es Neues gibt. Als Dank nimmt uns der Fahrbetrieb die Vorbereitungszeit weg, anstatt diese angemessen zu erhöhen. Kollege das kannst du alles in deinen Stillagen machen, in denen Ihr vermeintlich dem Arbeitgeber auf der Tasche liegt. Lässt sich das erhöhte Stressrisiko und die gestiegenen psychologischen Gefährdung mit irgend einem Mittel vermeiden? Schnauze halten und hinsetzen? Oder ist da



noch Jemand der helfen kann?

Durch Entgrenzung der Arbeit und Verlagerung dieser, in die Freizeit werden tarifliche Schutz Niveaus unterlaufen, ohne das Betriebsräte und Gewerkschafter wirklichen Widerstand entwickeln können oder wollen. Zu Hause gelten keine Arbeitsschutzgesetze, Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen. Oder haben dort schon Tarifverhandlungen stattgefunden und wurde in Eurem Wohnzimmer ein Streiklokal eingerichtet? Da der Arbeitgeber dann als dritte

Person permanent in Euren Heim präsent ist, verschlechterten sich die Familienverhältnisse wesentlich. Durch Euer „freiwilliges“ Bereitsein und Präsentsein mit dem Endgerät, schenkt ihr dem Arbeitgeber viele Euros, obwohl dieser keinen Cent für diese Freiwilligkeit bezahlt. Anerkannte Arbeitsanalytiker sagen, dass ist der brutalste Kapitalismus. Durch diese Freiwilligkeit entsteht ein indirekter Zwang während der Freizeit oder sogar am Wochenende für den Arbeitgeber erreichbar zu sein. Arbeitspsychologen warnen das diese Freiwilligkeit zu einer hohen Selbstgefährdung durch unbewusste Überschätzung der eigenen Ressourcen führen muss. Unterbrechung von Erholungszeiten ist unzulässig. Das Arbeitszeitgesetz schreibt eine ununterbrochene Mindestruhe zwischen zwei Dienstantritten von 11h vor. Durch die ständige Erreichbarkeit, kann ein mentaler Abstand zu den Arbeitsproblemen nicht mehr hergestellt werden. Das wurde in Studien nachgewiesen. Von einem ausgeschalteten Gerät geht der gleiche Druck aus wie von einem eingeschalteten, sagen die Arbeitsmediziner. Sie meinen das Loslösung von Arbeitsaufgaben sehr wichtig ist. Zudem führt das Gefühl in der Freizeit erreichbar zu sein zu einer erhöhten Beanspruchung und schränkt das Wohlbefinden merklich ein. Im Ergebnis muss festgestellt werden das die positiven Auswirkungen mit denen der Kapitalist für Arbeit 4.0 wirbt, bisherige und zukünftige Belastungen nicht minimiert. Wenn euer Betriebsrat seine Verantwortung nicht wahr nimmt und mit beschränkter Sicht auf die Dinge nur eines schlussfolgert, "ist doch alles Freiwillig". muss auch hier von einem Kollektivversagen ausgegangen werden, den der Begriff Freiwilligkeit im Arbeitsrechtsverhältnis wird von guten Betriebsratsberatern in Abrede gestellt.

Eine dringend notwendige Folgeabschätzung dieser neuen Belastung wird durch den Arbeitgeber vorsätzlich nicht betrieben. Kann der Betriebsrat selber eine profunde Folgeabschätzung durchführen? Eher NEIN. Weil Betriebsräte keine Arbeitsmediziner; Volljuristen sind, muss Sachverstand her, um auf Augenhöhe verhandeln zu können!

Der Eisenbahnbetriebsleiter fragt nach einem Ereignis nicht ohne Grund ob der betroffene Kollege ausgeschlafen war und die Vorschriften bekannt sind. In Zukunft kann und muss eine Antwort mit ja auf diese Frage als Selbstüberschätzung bewertet werden, wenn nicht der Kollege glaubhaft versichert das er sein Tablet nach Feierabend in sein Schließfach auf Arbeit belässt. Nur dann ist der notwendige Abstand zur Arbeit in der Erholungsphase gegeben. Liebe Kollegen es ist besser das Tablet auf Arbeit zu lassen, denn es kann euch wirklich keiner zwingen Arbeitsmittel und somit das ganze Problem S-Bahn mit nach Hause zu nehmen. Oder nimmt ihr eure Werkbank; S-Bahnzug; Fahrkartenausgabe auch mit nach Hause?

Das Gute zu letzt. Ein übermotivierte Vorgesetzter (z.B. AGL) darf Euch gemäß neuer Ril 107 nicht mehr Grundlos zum Bahnarzt schicken. Diese Willkür ist nicht mehr zulässig. Nicht ohne Eure Vertrauensleute !